Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2017)

Heft: 54: Guillaume-Henri Dufour : Vermessung und Kartierung der Schweiz

Artikel: Das Privatarchiv von Dufour in der Bibliothèque de Genève

Autor: Roth-Lochner, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-813943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Privatarchiv von Dufour in der Bibliothèque de Genève

Barbara Roth-Lochner

Fast alle öffentlichen Archive der Schweiz, seien es kantonale Archive oder Archive des Bundes, verwalten Dokumente zu Guillaume-Henri Dufour. Genf und Bern sind die beiden Orte mit den grössten Beständen. Im Staatsarchiv des Kantons Genf etwa findet man Unterlagen zu Dufours Tätigkeit als Kantonsingenieur und als Leiter des Kantonalen Katasteramts. Im Schweizerischen Bundesarchiv in Bern hingegen sind die militärische und politische Rolle Dufours belegt, vor allem auch seine Rolle als Kartograph.

Seit kurzem ist ein dritter Archivbestand für die Forschung zugänglich: das Privatarchiv Dufours mit Manuskripten, Illustrationen, Gegenständen und Drucksachen aus dessen persönlicher Bibliothek. Es befand sich im Privatbesitz der Familie Reverdin, Nachkommen Dufours,[1] und wurde Ende 2014 durch die Fondation Archives Dufour an die Bibliothèque de Genève (BGE) übergeben. Es ist inzwischen zu einem grossen Teil inventarisiert und in der Bibliothek vor Ort einsehbar.[2]

Dieser Artikel befasst sich mit den Archiven Dufours im engeren Sinn, nämlich mit den Manuskripten, die er selber verfasst und mit den Dokumenten, die er zusammengetragen, geordnet und kommentiert hat.

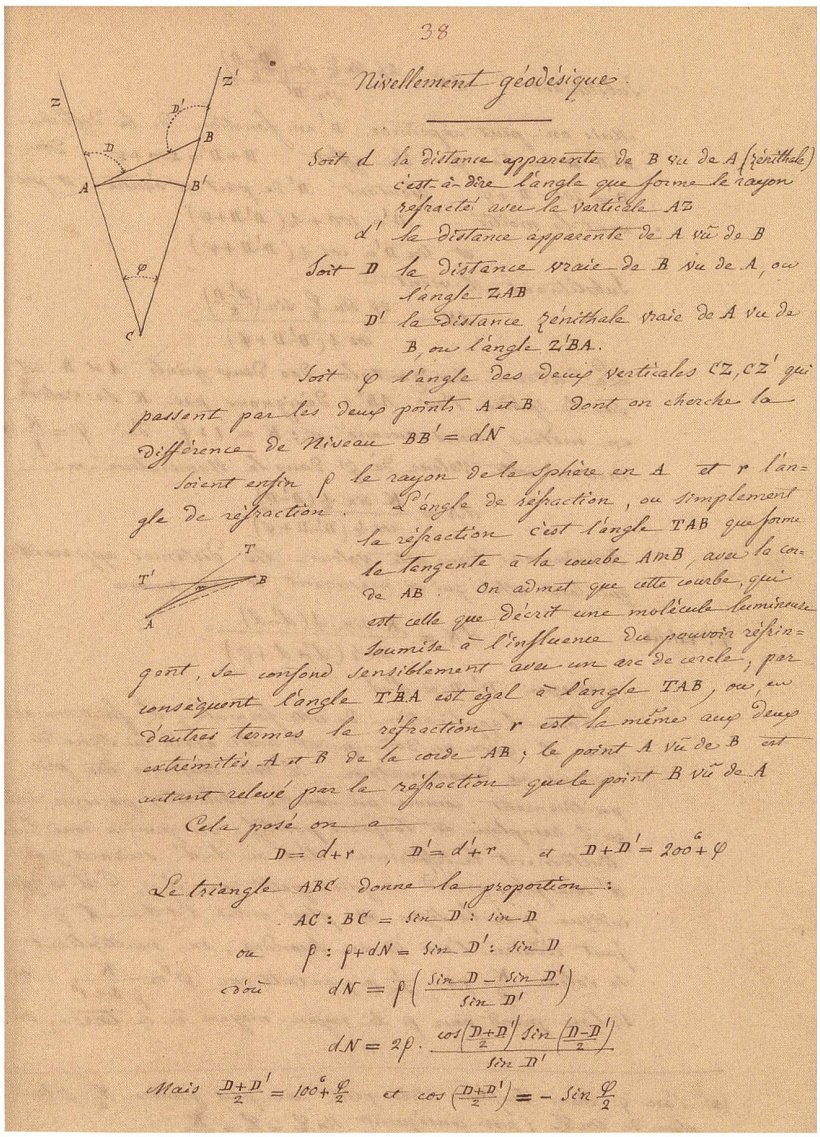
Erinnerungsalben

Zwei grosse Alben sind mit «Souvenirs» betitelt. Die Dokumente, welche sie enthalten, markieren die Meilensteine in der Karriere von Guillaume-Henri Dufour. Sie sind chronologisch geordnet und wurden wahrscheinlich von Dufour persönlich ausgewählt und zusammengestellt, möglicherweise auch von Ernest de Beaumont, dem Gemahl von Sabine L'Hardy, Enkelin des Generals (Ms. Dufour 1 und 2). Die Dokumente sind auf lose Blätter aufgeklebt und jedes Blatt ist mit einem Titel versehen, das den Inhalt des Dokuments wiedergibt. Man findet hier etwa das militärische Aufgebot nach Korfu aus dem Jahr 1810; Dienstvorschriften aus seiner Zeit in der französischen Armee; Urkunden, welche die Ernennungen zu verschiedenen Dienstgraden in der Ehrenlegion belegen; die Fähigkeitszeugnisse zu den verschiedenen, aufeinanderfolgenden Dienstgraden in der Schweizer Armee; die Ernennung Dufours zum General und Oberbefehlshaber der eidgenössischen Truppen im Oktober 1847, unterzeichnet durch Ulrich Ochsenbein, Präsident der eidgenössischen Tagsatzung sowie mehrere andere Dokumente, die den Sonderbundskrieg betreffen, einschliesslich der Ehrenbürgerschaften, die Dufour in Anerkennung seiner Rolle während dieses Feldzugs erhielt und die darauffolgenden Ernennungen an die Spitze der Schweizer Armee in den Jahren 1848, 1849, 1856 und 1859. Die meisten Dokumente, die in den zwei Alben gesammelt sind, illustrieren die militärische Karriere Dufours. Einzelne Dokumente beziehen sich auf weitere Tätigkeiten Dufours, etwa die Urkunden, die ihn als Ehrenmitglied von geographischen Gesellschaften ausweisen **(Abb. 82).**

Das zweite Album ist unvollendet. Die beiden Alben wurden wahrscheinlich den Gästen der Familie jeweils gezeigt, um an den General zu erinnern, erst im Haus in Contamines, später im Haus an der Rue des Granges.

Zu erwähnen sind auch die Originale der Kapitulationserklärungen der Sonderbundskantone (Ms. Dufour 3). Andere Mappen enthalten Dokumente bezüglich Waffenaufrüstungen bei denen Dufour eine Rolle spielte, erst als Offizier, später als General und Oberbefehlshaber.

Historiker, welche sich für die Geschichte des Roten Kreuzes interessieren, werden hingegen nur wenige Elemente finden, die für ihre Forschung relevant sind – dies, obwohl Dufour in den Anfängen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) eine ganz entscheidende Rolle spielte. Dufour, der eine Generation älter war als Dunant und die anderen IKRK-Gründungsmitglieder, Gustave Moynier,



38

Nivellement géodésique.

Soit d la distance apparente de B vu de A (zénithale) c'est-à-dire l'angle que forme le rayon réfracté avec la verticale AZ

d' la distance apparente de A vu de B

Soit D la distance vraie de B vu de A, ou l'angle ZAB

D' la distance zénithale vraie de A vu de B, ou l'angle Z'BA.

Soit φ l'angle des deux verticales CZ, CZ' qui passent par les deux points A et B dont on cherche la différence de niveau $BB' = dN$

Soient enfin ρ le rayon de la sphère en A et r l'angle de réfraction. L'angle de réfraction, ou simplement la réfraction c'est l'angle TAB que forme la tangente à la courbe AmB, avec la corde AB. On admet que cette courbe, qui est celle que décrit une molécule lumineuse soumise à l'influence du pouvoir réfringent, se confond sensiblement avec un arc de cercle; par conséquent l'angle T'BA est égal à l'angle TAB, ou, en d'autres termes la réfraction r est la même aux deux extrémités A et B de la corde AB; le point A vu de B est autant relevé par la réfraction que le point B vu de A

Cela posé on a

$$D = d + r \quad , \quad D' = d' + r \quad \text{et} \quad D + D' = 200^G + \varphi$$

Le triangle ABC donne la proportion:

$$AC : BC = \sin D' : \sin D$$

ou $$\rho : \rho + dN = \sin D' : \sin D$$

d'où $$dN = \rho \left(\frac{\sin D - \sin D'}{\sin D'} \right)$$

$$dN = 2\rho \cdot \frac{\cos\left(\frac{D+D'}{2}\right) \sin\left(\frac{D-D'}{2}\right)}{\sin D'}$$

Mais $\frac{D+D'}{2} = 100^G + \frac{\varphi}{2}$ et $\cos\left(\frac{D+D'}{2}\right) = -\sin\frac{\varphi}{2}$

Abb. 83: Beispiel einer Manuskriptseite für Dufours Werk *Géodésie. An 1838* (BGE, Ms. Dufour 32, f38).

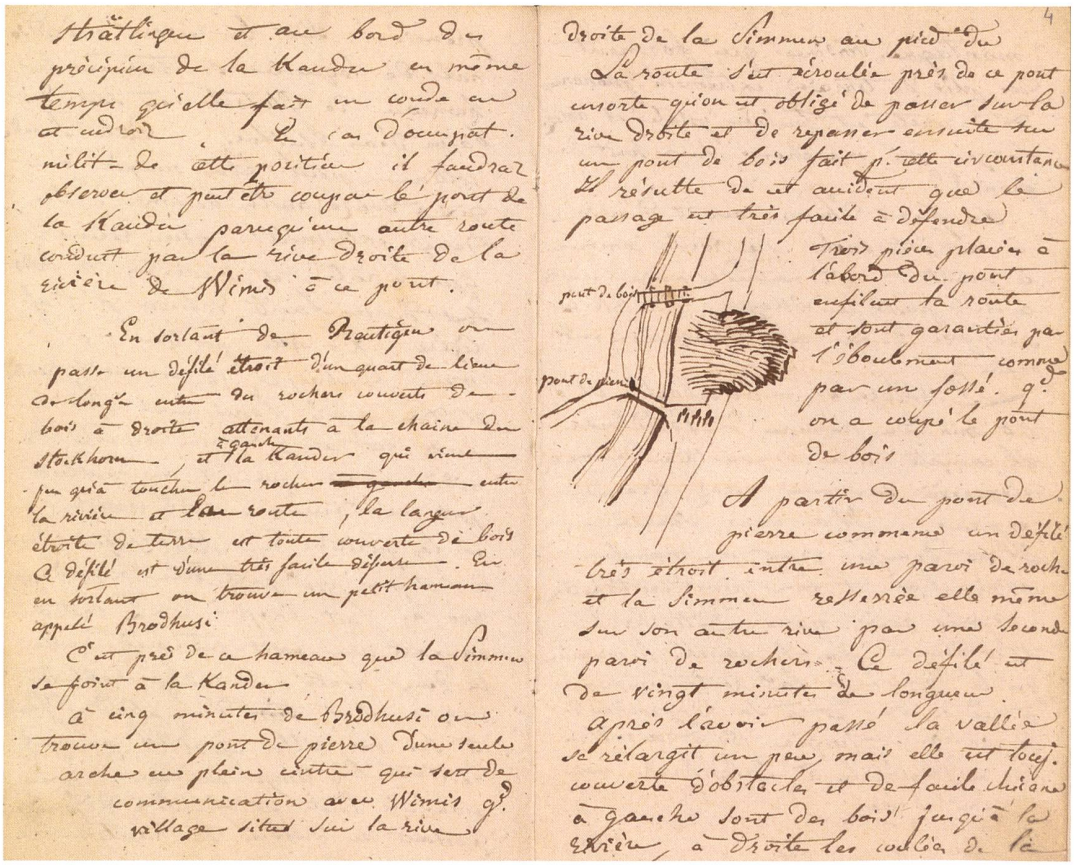


Abb. 84: Beispiel aus dem Manuskript *Reconnaissance militaire des vallées de Simmenthal, de Gsteig, par le Sanetsch jusqu'à Sion, du Valais de Sion à St Maurice et de Bey à Aigle par la route des Ormonds et par la vallée d'Entremont, faite en 1821,* das Dufour zusammen mit seinen Offiziersschülern in Thun erarbeitet hatte (BGE, Ms. Dufour 76.1 f3v 4r).

Louis Appia und Théodore Maunoir, unterstützte die Ideen von Dunant und legte sein ganzes Prestige, seine Überzeugung und sein internationales Ansehen in den Dienst des zukünftigen IKRKs und seiner Gründung im Jahr 1863 **(Abb. 81).** Dufour verlieh dem IKRK mit seiner Person auch eine Sichtbarkeit, welche es sonst womöglich nicht erlangt hätte. Trotzdem sind in seinen privaten Dokumenten nur wenige Spuren von diesem Engagement überliefert.

Wissenschaftliche Manuskripte

Dufour war zwar ein Mann der Tat. Er stellte aber auch theoretische Überlegungen an, widmete sich der Lektüre und machte dabei Notizen. Bekannt ist ausserdem sein Talent als Pädagoge, welches er in seinen Kursen unter Beweis stellte, etwa wenn er die Genfer Offiziere an der Académie de Genève oder die Offiziere an der eidgenössischen zentralen Militärschule in Thun unterrichtete **(Tab. 1)**.

Der Sinn für die Wissenschaft zeigt sich auch in der Vielzahl von Manuskripten, wovon 80 als kleine Verzeichnisse und Hefte angelegt sind, in gepflegter Schrift verfasst und oft mit Zeichnungen illustriert **(Abb. 87)**. Zehn Mappen enthalten einzelne Blätter, ausserdem gibt es fünfzig kleine Hefte oder Stapel von Zetteln, deren Format zweifellos so gewählt ist, dass Dufour sie bequem in der Tasche tragen konnte. Die Themen, die hier behandelt werden, sind – was kaum erstaunt – das Militär- und das Militärbauwesen, sowie deren verwandte Bereiche (Befestigungen, Hydraulik, Mechanik, Geodäsie, **Abb. 83**) und die Mathematik (Darstellende Geometrie). Seinen Schülern in Thun gibt Dufour wahrscheinlich im Gelände Kurse in Taktik, in Vermessung und Geodäsie, wobei er sich inhaltlich auf kleine Notizzettel stützt (Ms. Dufour 77). Jahr für Jahr beschreitet er mit ihnen auch taktisch relevantes Gelände und gelangt so zu Erkenntnissen, die er gewissenhaft in den Heften festhält (Ms. Dufour 76, **Abb. 84**). Von diesen Erkenntnissen bis hin zur Kartographie ist es nur ein kleiner Schritt: Die Beobachtungen, die Dufour anlässlich dieser Erkundungen macht, fliessen ohne Zweifel beim Erstellen der neuen Topographischen Karte der Schweiz mit ein.

Welche weiteren Informationen werden die Historiker der Kartographie im Fonds Dufour finden? Fast alle überlieferten wissenschaftlichen Fragen, mit denen sich der Kartograph Dufour befasst, betreffen den Massstab; daher sind auch die anderen wissenschaftlichen Manuskripte und Belege interessant, die es erlauben, den wissenschaftlichen Hintergrund und die Vorgehensweise Dufours in ihren Kontext zu stellen. Insbesondere sei auf das Inventar des Eidgenössischen Topographischen Bureau's hingewiesen, das eine Liste aller Instrumente, des Mobiliars, der Bücher und der Karten (Ms. Dufour 98) enthält **(Abb. 85).** Sie wurde von Hermann Siegfried im Juni 1865 erstellt, zum Zeitpunkt, als das Bureau von Genf nach Bern gezügelt wurde. Es dürfte sich dabei nicht um ein Einzelexemplar handeln. Dufour's Bericht hingegen über die Schweizerkarte *Rapport final de Mr. le général Dufour sur la carte fédérale de la Suisse* (du 31 décembre 1864), wurde gedruckt und ist leicht zugänglich.[3]

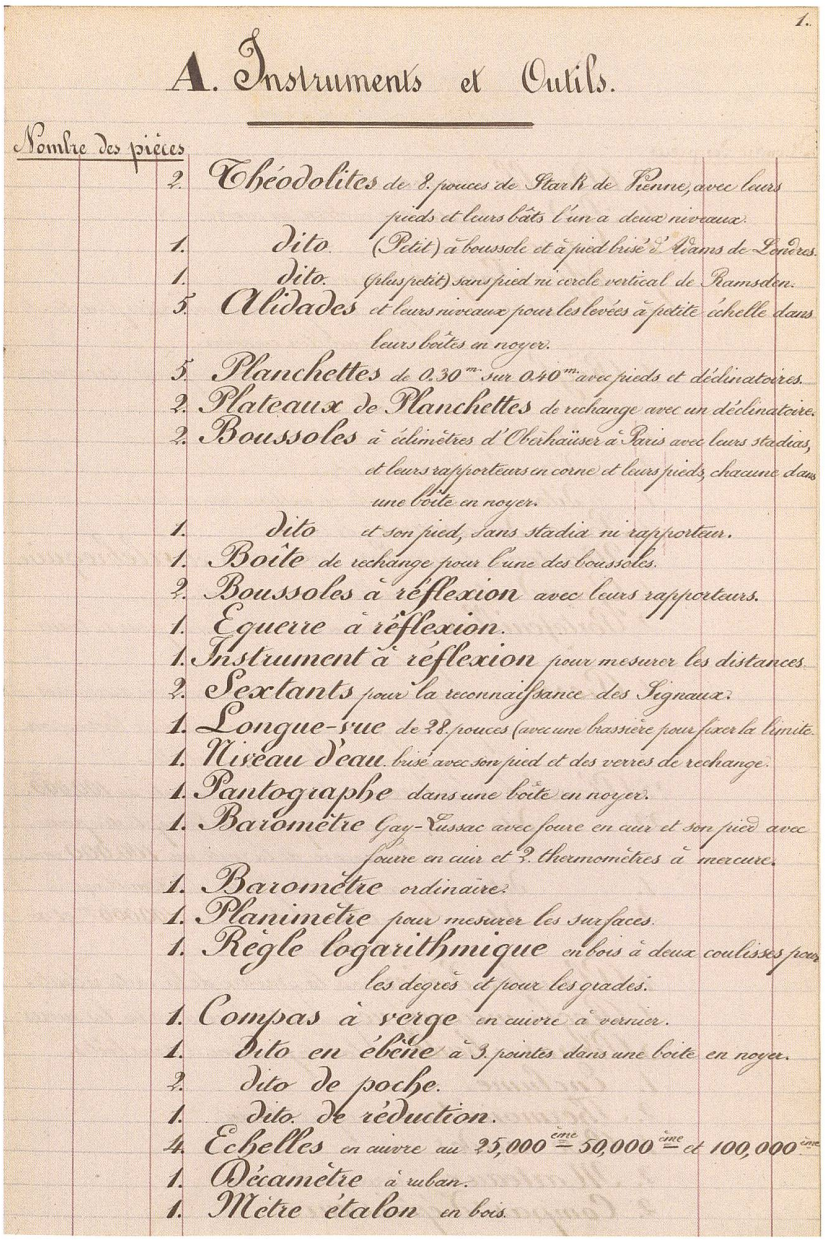
Einige Manuskripte sind eigentliche ins Reine geschriebene Werke und wurden im Übrigen auch publiziert, sei es als Buch oder als Artikel, etwa in der *Bibliothèque universelle,* in der Dufour wiederholt Beiträge veröffentlichte. Diese Manuskripte wurden möglicherweise dem Drucker überreicht und anschliessend wieder an den Autor zurückgegeben. In der ersten Kategorie sind die Werke *Fortification permanente* und *Cours de tactique* enthalten, welche je zwei Ausgaben kannten.[4] Auf der ersten Seite des Manuskripts mit dem Titel «Mémoire sur la fortification permamente, an 1810, fait à Metz et à Corfu» (Ms. Dufour 18), notierte Dufour «N.B. C'est ici la première idée, la base en quelque sorte, du traité de fortification permanente publié en 1822. J.J. Paschoud éditeur (Paris et Genève)».[5]

Korrespondenz

Mit beinahe 1550 Briefen, ohne dabei einige Bände und Hefte mit Kopien von Briefen zu zählen, ist die Korrespondenz im Familienarchiv von Dufour gut vertreten. Der wichtigste Teil nimmt der Briefwechsel zwischen ihm, seiner Frau und seinen Töchtern ein. Wenn Dufour im Feld ist, schreibt er fast täglich an seine Familie, die ihm ebenso häufig antwortet. Dieser Briefwechsel ist chronologisch und nicht nach Autoren geordnet, mit Schnur geheftet und in Mappen abgelegt; sie stellen damit eine Art Chronik dar. Die Briefe von Persönlichkeiten, mit denen Dufour offizielle oder freundschaftliche Beziehungen pflegte, bilden den Rest der Korrespondenz. Einige Briefe sind in thematische Dossiers eingeordnet, andere in eher zufälligen Sammlungen als «lettres importantes» durch Dufour selber oder seine Nachkommen hinterlegt.[6] Besonders erwähnt seien hier die rund 120 Briefe von Louis-Napoléon Bonaparte, bekannt unter dem Namen Napoleon III., mit dem Dufour eine enge Freundschaft pflegte.
Trotz der grossen Anzahl Briefe hat die Archivarin den Eindruck, dass die Korrespondenz von Dufour ursprünglich umfassender gewesen sein muss. Angesichts einer Karriere, die sich über sechs Jahrzehnte erstreckte, sind dreissig Briefe pro Jahr – wovon die meisten durch Mitglieder aus der engeren Familie unterzeichnet sind – nicht viel. Es dürften bestimmt einige Briefe verschwunden sein. Die Familie bestätigt denn auch, dass Dufour einige Briefe Bonapartes vernichtet hat, um ihn, dessen Regentschaft bekanntlich durch politische Wirren geprägt war, nicht zu kompromittieren.

Autobiographische Werke: Dufour als Historiker seiner selbst

Wie in vielen persönlichen Archiven, findet man auch im Fonds Dufour autobiographische Dokumente, seien dies Tagebücher, wo unmittelbare Ereignisse wiedergeben, oder Erinnerungen im Nachhinein festgehalten werden.
Dufour schrieb Tagebuch während seiner verschiedenen Reisen in Frankreich (in den Jahren 1829–1830, 1849 und 1852: Ms. Dufour 104). Er hielt auch die Befestigungsarbeiten im Details fest, die er zwischen 1819 und 1832 mit seinen Offiziersschülern der eidgenössischen zentralen Militärschule ausführte (Ms. Dufour 79). Ab und zu notierte er, zu welchem Zweck er Notizen machte: «Hinweis: Dies hier sind nur einfache Notizen und zu meinem Gebrauch und keine komplette und ausgearbeitete Wiedergabe der bemerkenswerten Ereignisse, die sich in den letzten Tagen des Jahres 1856 und zu Beginn des Jahres 1857 zugetragen haben».[7] Wie er am Ende seines Lebens eine Art Autobiographie zusammenstellt, weist er drauf hin: «Dies hier sind einfache Notizen ohne Zusammenhang und auf dem Papier festgehalten, so wie sie sich in meinem Geist präsentiert haben. Sie sind nicht dazu bestimmt, an die Öffentlichkeit zu gelangen. Nach meinem Ableben können sie nur für meine Kinder von Interesse sein» (Ms. Dufour 102 et 103).[8]

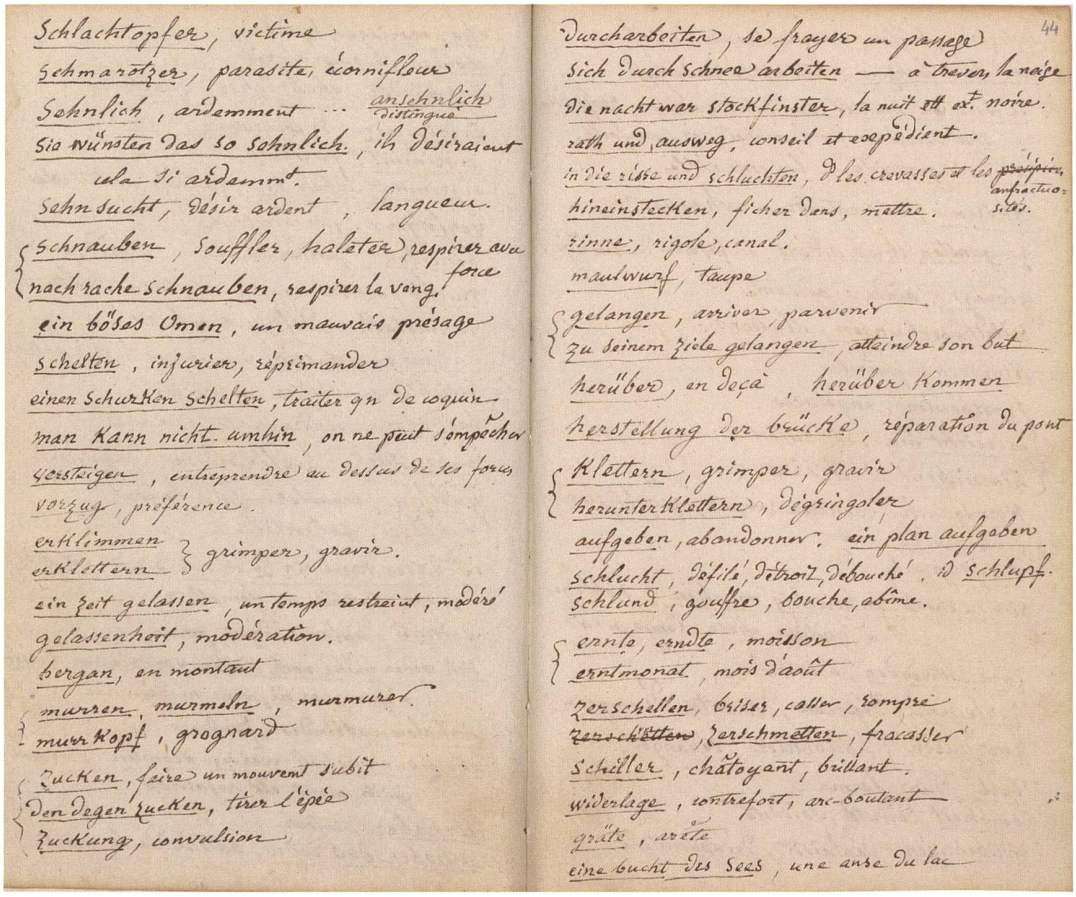

1.

A. Instruments et Outils.

Nombre des pièces

2. Théodolites de 8 pouces de Stark de Vienne, avec leurs pieds et leurs bâts l'un a deux niveaux.
1. dito (Petit) à boussole et à pied brisé à Vienne de Lenères.
1. dito (plus petit) sans pied ni cercle vertical de Ramsden.
5. Alidades et leurs niveaux pour les levées à petite échelle dans leurs boîtes en noyer.
5. Planchettes de 0.30m sur 0.40m avec pieds et déclinatoires.
2. Plateaux de Planchettes de rechange avec un déclinatoire.
2. Boussoles à éclimètres d'Oberhäuser à Paris avec leurs stadias, et leurs rapporteurs en corne et leurs pieds, chacune dans une boîte en noyer.
1. dito et son pied, sans stadia ni rapporteur.
1. Boîte de rechange pour l'une des boussoles.
2. Boussoles à réflexion avec leurs rapporteurs.
1. Equerre à réflexion.
1. Instrument à réflexion pour mesurer les distances.
2. Sextants pour la reconnaissance des Signaux.
1. Longue-vue de 28 pouces (avec une brassière pour fixer la limite.
1. Niveau d'eau brisé avec son pied et des verres de rechange.
1. Pantographe dans une boîte en noyer.
1. Baromètre Gay-Lussac avec foure en cuir et son pied avec foure en cuir et 2 thermomètres à mercure.
1. Baromètre ordinaire.
1. Planimètre pour mesurer les surfaces.
1. Règle logarithmique en bois à deux coulisses pour les degrés et pour les grades.
1. Compas à verge en cuivre à vernier.
1. dito en ébène à 3 pointes dans une boite en noyer.
2. dito de poche.
1. dito de réduction.
4. Echelles en cuivre au 25,000ème 50,000ème et 100,000ème
1. Décamètre à ruban.
1. Mètre étalon en bois.

Abb. 85: *Bureau topographique fédéral. Inventaire général au 1er juin 1865.* Ausschnitt aus der Inventarliste anlässlich der Überführung des Topographischen Bureaus von Genf nach Bern durch Hermann Siegfried, dem Nachfolger Dufours (BGE, Ms. Dufour 98 f1r).


Schlachtopfer, victime
Schmarotzer, parasite, écornifleur
Sehnlich, ardemment ... ansehnlich distingué
Sie wünsten das so sehnlich, ils désiraient cela si ardemment.
Sehnsucht, désir ardent, langueur.
schnauben, souffler, haleter, respirer avec force
nachrache schnauben, respirer la veng.
ein böses Omen, un mauvais présage
schelten, injurier, réprimander
einen Schurken schelten, traiter qn de coquin
man kann nicht umhin, on ne peut s'empêcher
gestrigen, entreprendre au dessus de ses forces
vorzug, préférence.
erklimmen
erklettern } grimper, gravir.
ein zeit gelassen, un temps restreint, modéré
gelassenheit, modération.
bergan, en montant
murren, murmeln, murmurer.
murrkopf, grognard
zucken, faire un mouvement subit
den degen zucken, tirer l'épée
zuckung, convulsion

44
durcharbeiten, se frayer un passage
sich durch schnee arbeiten — à travers la neige
die nacht war stockfinster, la nuit ~~et~~ ex. noire.
rath und auswg, conseil et expédient.
in die risse und schluchten, dans les crevasses et les ~~précipices~~ anfractuosités.
hineinstecken, fiche dans, mettre.
rinne, rigole, canal.
maulwurf, taupe
gelangen, arriver, parvenir
zu seinem ziele gelangen, atteindre son but
herüber, en deçà, herüber kommen
herstellung der brücke, réparation du pont
klettern, grimper, gravir
herunterklettern, dégringoler
aufgeben, abandonner. ein plan aufgeben
schlucht, défilé, détroit, débouché. id. schlupf.
schlund, gouffre, bouche, abîme.
ernte, récolte, moisson
erntmonat, mois d'août
zerschellen, briser, casser, rompre
~~zerschlitten~~, zerschmetten, fracasser
schiller, chatoyant, brillant.
widerlage, contrefort, arc-boutant
grüte, arête
eine bucht des seys, une anse du lac

Abb. 86: *Carnet de vocabulaire allemand.* Um seine mangelhafte Deutschkenntnisse zu verbessern, notierte sich Dufour in einem kleinen Notizbuch fortlaufend die neu erlernten Worte und Begriffe (BGE, Ms. Dufour 80.3 f43v 44r).

Tab. 1: Das *Carnet de reconnaissances*, das Dufour zusammen mit seinen Offiziersaspiranten in der Eidgenössischen Central-Militärschule von Thun um 1830 erarbeitet hat, enthält eine Inventarliste mit dem für die Geländeaufnahme nötigen Material. Es ist anzunehmen, dass die Ausrüstung der Ingenieure für die topographische Aufnahme – mit Ausnahme der Vermessungsinstrumente – ähnlich zusammengestellt war (BGE, Ms Dufour 76/9, f. 17v-18)

Ausrüstung für die Erkundung

Ein Hafersack [Tornister] – 3 Hemde, davon eines in Verwendung – 4 Taschentücher, eines in Verwendung – 4 Paar Socken, id. – eine Nachtkappe – 2 Hosen, eine aus Zwirn, eine aus leichtem Material – 1 Paar schwarze Ledergamaschen, 1 Paar graue Leinengamaschen – 2 Paar Schuhe, oder ein Paar schwere Schuhe und ein Paar Pantoffeln – 1 Zwirnweste – ein Mantel oder ein Mantel mit Kapuze, um sich Umzuziehen, wenn man durchnässt ist, und um sich im Biwak warmzuhalten – eine Kappe aus gewachstem Leinenstoff mit Nackenschutz – ein Paar Handschuhe – eine mit Stroh umhüllte Flasche.

Arbeitsinstrumente

Eine mit Bändern verschliessbare Mappe, 12" lang und 9" hoch [32,5 x 24,5 cm], mit einigen Blättern Zeichnungspapier und einem Karton als Unterlage; einem Rapporteur mit 4"1/2 [12,2 cm] Durchmesser, geschützt in einem Etui

Einen Taschenkompass mit Spiegel

Ein kleines Reisszeug oder nur Zirkel und Ziehfeder

Eine kleine Farbschachtel mit chinesischer Tusche, Karminrot, Indigoblau und Gummi arabicum, zwei Pinsel und ein Korkzapfen

Ein Etui mit einigen Zeichenfedern, drei mittelharten Bleistiften und einem Radiergummi

Drei breitbauchige Näpfchen, um Platz zu sparen ineinander stapelbar

Ein Taschenschreibzeug

Ein leichtes Lineal von 7 bis 8" [19 bis 21 cm] Länge mit aufgeklebtem Zeichenmassstab

Ein Lineal mit einer Länge eines «pied de roi» [32,48 cm] und einer metrischen Einteilung

Ein kleines Messer, zum Spitzen der (Gans)Schreibfedern

Ein Messer mit Klinge zum Spitzen der Bleistifte

Ein Lederbecher

Zwei kleine Notizbüchlein

Sowie eine Karte des zu überprüfenden Gebietes

Man muss mit Ausgaben von 50 bis 60 Batzen pro Tag rechnen.

Seinen Bericht über den Sonderbundskrieg gibt es in mehreren Manuskripten. Er entspringt einem Bedürfnis, für ein grösseres Publikum Rechenschaft abzulegen. Dufour beauftragte zwar seinen Verwandten und Freund André Sayous den Bericht post mortem zu publizieren, ging jedoch soweit, sogar die Typographie zu bestimmen: «Welches Format auch immer gewählt wird, es sollen leserliche Schriftzeichen und eine schöne Ausrichtung des Texts gewählt werden, damit dieses kleine Werk leicht und angenehm zu lesen ist»[9] (Notiz an den Herausgeber, Ms. Dufour 91).[10] Im Gegensatz zum publizierten Bericht enthalten die Manuskripte einen Anhang mit Anekdoten (Ms. Dufour 40 und 91).

Es sind dies einige gut identifizierte, autobiographische Dokumente. Insgesamt aber erstaunt der ausgeprägt autobiographische Charakter des ganzen Dufour-Archivs: Warum nennt er die Sammlung der wichtigen Dokumente «Souvenirs»? Warum fügt er bei vielen Dokumenten nachträglich Kommentare an? Sein ganzes Leben lang bewahrt Dufour Dokumente auf, sammelt und ordnet sie und beweist damit ein ausgesprochenes Bedürfnis, Zeugnis abzulegen **(Abb. 86).** Die Sorgfalt, mit der er am Ende seines Lebens sein Archiv führt, indem er alle Dokumente nochmals liest, kommentiert, indem er eine Sammlung anlegt, ist wohl damit zu erklären, dass Dufour inzwischen den Status eines «Nationalhelden» erreicht hat. Angesichts der vielen Ehrungen, die ihm zuteil werden, der Fülle an Portraits, die ihm nach dem Sonderbundskrieg gewidmet sind, indem er, auch im fortgeschrittenen Alter, an die Spitze der Armee berufen wird, wenn eine Krise droht, fühlt er sich verpflichtet, ein geordnetes Archiv zu hinterlassen und dieses Leben zu dokumentieren, das, in gewisser Weise, ihn selber erstaunte.

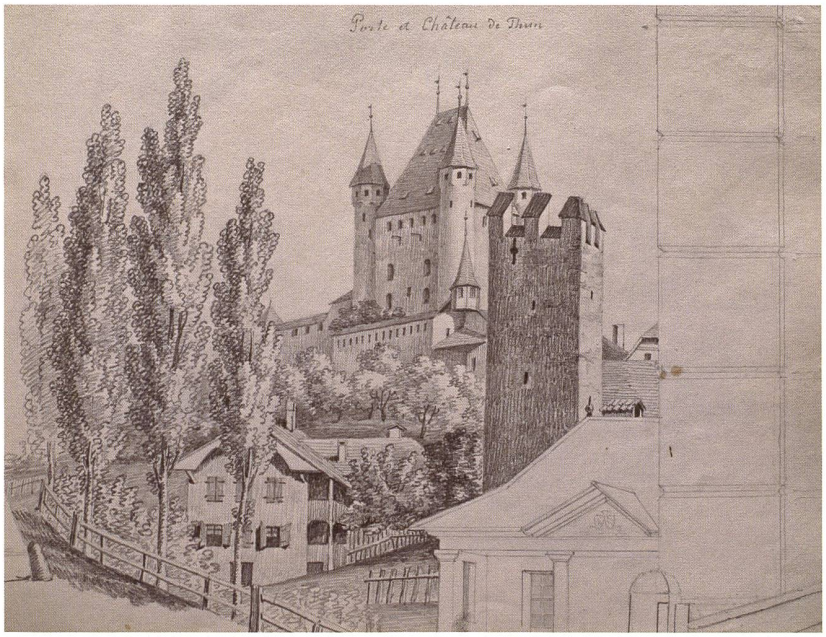


Abb. 87: *Porte et Château de Thun,* Bleistiftzeichnung aus Dufours Skizzenbuch, ca. 1825. Die Zeichnung entstand während eines Ausbildungskurses an der Eidgenössischen Central Militärschule in Thun. Format ca. 21 x 14 cm.

Anmerkungen

1 Olivier Reverdin (1913–2000), Professor an der Universität Genf und Nationalrat, Sohn des Henri Reverdin und Gabrielle, geb. Bouthillier de Beaumont. Gabrielle war die Tochter von Ernest de Beaumont (1855–1909) und Sabine, geb. L'Hardy (1864–1950), und Enkelin von Annette Dufour (1818–1891), Tochter von General Dufour und Ehefrau von René L'Hardy (1818–1899), der als Ingenieur im Topographischen Bureau von Dufour tätig war. Olivier Reverdin war demzufolge der Urur-Enkel von Dufour. Das in der Villa von Dufour in Contamines (Genf) im Originalzustand erhalten gebliebene Archiv und die Bibliothek wurden um 1920 an die Rue des Granges 8 verlegt, wo sie bis 2014 verblieben. Archiv und Bibliothek wurden durch verschiedene Historiker ausgewertet.

2 Das Archiv-Inventar ist zu finden im Verbundssystem «Odyssée» des Département des manuscrits et des archives privées de la Bibliothéque de Genève: http://w3public.ville-ge.ch/bge/odyssee.nsf. Die Bücherliste der Bibliothek ist in der BGE einsehbar.

3 Siehe auch seine *Notice sur les procédés suivis pour le lever et le nivellement de la carte de Suisse in Archives des sciences physiques et naturelles,* Beilage in *Bibliothèque universelle* n° 20 (1847) und seine *Notice sur la carte de la Suisse.* Genève, Imprimerie de Jules-Guillaume Fick, 1861; in Band II der *Mémoires de la Société de géographie de Genève.* Diese Broschüren finden sich im Inventar unter «Ms. Dufour 182/1 à 3».

4 *De la Fortification permanente.* Genève et Paris, J.J. Paschoud imprimeur-libraire, 1822 mit einem Plan-Band. 2e édition: Genève et Paris, Joël Cherbuliez imprimeur-libraire, 1850. Eine italienische Übersetzung wurde 1851 in Genua publiziert. *Cours de tactique.* Paris et Genève, Librairie Ab. Cherbuliez et Cie, 1840. 2e édition: Paris et Genève, Librairie Cherbuliez, 1851.

5 «N.B. Hier die ersten Ideen, die Basis sozusagen, der Abhandlung von *Fortification permanente*, publiziert im Jahr 1822. J.J. Paschoud, Herausgeber (Paris und Genf.)»

6 Die Briefe, erhalten während des Sonderbundkrieges und des Neuenburger Handels von 1856–1857, sind von Dufour persönlich in Alben zusammengefasst (Ms. Dufour 163 et 164). Ein Album mit Briefen von verschiedenen Persönlichkeiten ist zweifelsfrei von den Nachkommen Dufours zusammengestellt worden (Ms. Dufour 165).

7 *Avertissement. Ce ne sont ici que de simples notes à mon usage, et non une relation complette* [sic] *et soignée des évènements remarquables qui se sont accomplis dans les derniers jours de 1856 et au commencement de 1857* (Ms. Dufour 48).

8 *Ce ne sont ici que de simples notes sans liaison et jetées sur le papier comme elles se sont présentées à mon esprit. Elles ne sont point destinées à voir le jour. Après moi, elles ne peuvent avoir quelqu'intérêt que pour mes enfants* (Ms. Dufour 102 und 103).

9 *Quel que soit le format qui sera choisi, employer de bons caractères et une belle justification pour que ce petit ouvrage soit facile et agréable à lire* (note à l'éditeur, Ms. Dufour 91)

10 Eduard Sayous (1842–1898), der Sohn von André Sayous (1808–1870), veröffentlichte anstelle seines verstorbenen Vaters nach dem Tod Dufours dessen Bericht *Campagne du Sonderbund et événements de 1856, précédé d'une notice biographique* [par Edouard Sayous]. Neuchâtel, J. Sandoz; Genève, Desrogis; Paris, Sandoz et Fischbacher, 1876.

Adresse Autorin
Barbara Roth-Lochner, Dr. phil.
Archivarin,
Conservatrice honoraire à la Bibliothèque de Genève
Rue de la Terrassière 43
CH-1207 Genève
froth43@bluewin.ch